



Information der Bürgerinitiative Windkraft Tiefenbronn – Teil 7

Wo bleibt der Wald? Warum eine Windkraftanlage im Wald Sinn macht

In Zeiten des Klimawandels und der Energiewende stehen wir vor der Herausforderung, nachhaltige Energiequellen zu finden, die unsere CO₂-Bilanz verbessern. Eine kontrovers diskutierte Möglichkeit ist der Bau von Windkraftanlagen im Wald. Doch warum sollte man ausgerechnet den Wald, ein Symbol für Natur und Erholung, für Windkraft nutzen?

Die CO₂-Bilanz im Fokus

Windkraftanlagen, auch im Wald, tragen erheblich zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei. Für die Aufstellung einer Windkraftanlage müssen 0,5 ha Wald dauerhaft gerodet werden. Diese Waldfläche nimmt 2,75 Tonnen CO₂ pro Jahr auf. Eine Windkraftanlage vermeidet durch ihren Betrieb jedoch 4.200 Tonnen pro Jahr. Die Einsparung von CO₂ liegt also um einen Faktor von mehr als 1.000 höher, als die durch die dafür notwendige Rodung von Wald verlorene CO₂-Aufnahme [1]. Wenn man also rein die CO₂-Bilanz betrachtet, ist das eine klare Sache. Aber ist das wirklich der ausschlaggebende Aspekt bei diesem emotionalen Thema?

Dem Wald geht es doch eh schon nicht gut!

Der aktuelle Zustand des Waldes in Deutschland ist besorgniserregend, da vier von fünf Bäumen krank sind [2]. Um dem Waldsterben entgegenzuwirken, müssen verschiedene Maßnahmen ergriffen werden. Die Wichtigsten hierbei sind die Reduktion der Luftverschmutzung und der Klimaschutz. Durch den Einsatz sauberer Energiequellen und die Verringerung von Emissionen aus Industrie und Verkehr können wir die Belastung der Wälder durch Schadstoffe reduzieren. Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen sind außerdem essentiell, um die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wälder zu minimieren [2]. Da beißt sich die Katze also in den Schwanz...

Wichtig ist eine sorgfältige Betrachtung des jeweiligen Standorts

Die Standortauswahl muss unter sorgfältiger Abwägung aller ökologischen Aspekte erfolgen. Hierfür gibt die Info-Seite der EnBW einen sehr guten Überblick: „Was umgangssprachlich als Wind im Wald bezeichnet wird, ist mit Windenergie auf forstwirtschaftlichen Nutzflächen besser umschrieben.



Abbildung 1: Vergleich Waldfläche vs. Fläche für Windenergie in Deutschland (Stand 2021; Quelle: Bundesverband WindEnergie e.V.)

Waldgebiete mit besonders wertvollen Laub- und Mischwäldern oder mit besonders hoher ökologischer Wertigkeit kommen für Windkraftanlagen nicht in Frage.“ [3] Aus diesem Grund bleiben die durch das Schutzgebietssystem „Natura 2000“ geschützten Waldflächen bei der Planung des Windvorranggebiets durch den Regionalverband außen vor (siehe Bild 2).

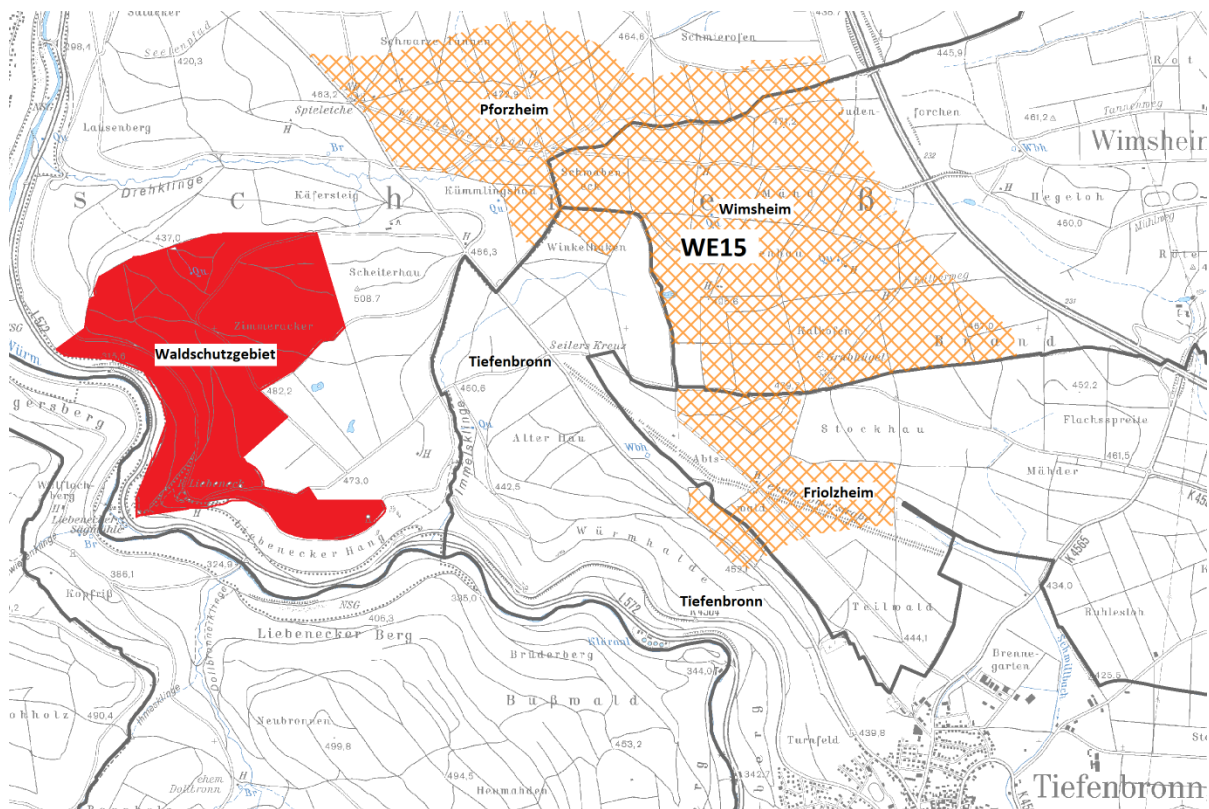


Abbildung 2: Rote Fläche: Lage der Waldschutzflächen bei Tiefenbronn (Bannwald bei Burgruine Liebeneck); karierte Fläche: Entwurfskulisse Vorranggebiet WE15.

Windenergieanlagen können nur dort gebaut werden, wo der Schutz des Waldes – ebenso wie viele weitere Naturschutzbelange – gewahrt wird. Hinzu kommt, dass die Rodungen durch die Pflanzung neuer Mischwälder mit widerstandsfähigen Baumarten kompensiert werden [3].

**Abstimmungstermin für den Bürgerentscheid:
Sonntag, 10. November 2024**

Sie wollen bei der Initiative mitwirken oder haben Fragen? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf: kontakt@buergerentscheid-windkraft-tiefenbronn.de
Eine Zusammenfassung unserer Informationen zum Thema finden Sie auf www.buergerentscheid-windkraft-tiefenbronn.de



Quellen:

- [1] https://stories.umweltbundesamt.de/system/files/document/20210527_Themenkompass_Oekobilanz.pdf
- [2] <https://www.bmel.de/DE/themen/wald/wald-in-deutschland/waldzustandserhebung.html>
- [3] <https://www.enbw.com/unternehmen/eco-journal/wind-im-wald.html>